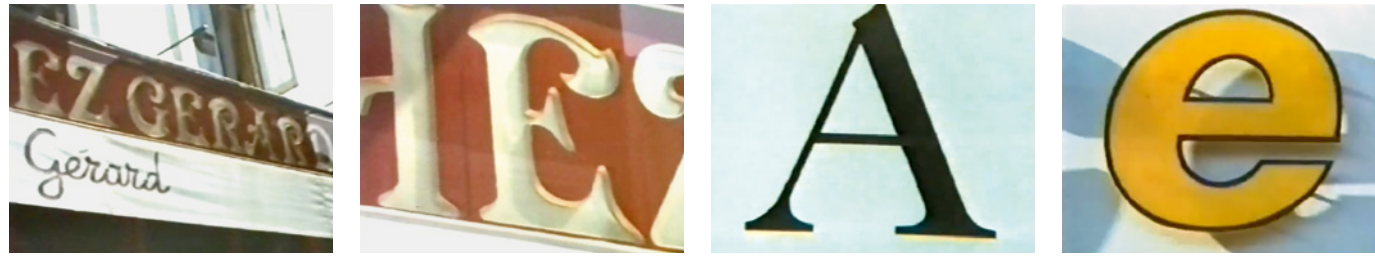


Haben Sie je über die Menge an Geschriebenem nachgedacht, das Sie Tag für Tag lesen? Wie viele Schriftarten Ihnen begegnen? Wie liest sich ein Tag in Ihrem Leben?



Wo also kommen all diese Schriftarten her? Warum benutzen wir nicht alle die gleiche Schrift? Warum gibt es so viele verschiedene Schriften? Weil wir verschieden sind. Wir sind geprägt von verschiedenen Kulturen.



Sie sehen also, Schrift ist Zivilisation.

»Most people take the way words look for granted«. Mit diesem Zitat von Erik Spiekermann beginnt der BBC-Film »Typomania«, der 1988 versuchte, die Zuschauer für die Bedeutung von Typografie zu sensibilisieren. Als Beispiele für die Alltagspräsenz von Schriftgestaltung werden Restaurantschilder, Magazine, Zugbeschriftungen und Bücher herangezogen. Spiekermanns These: Schrift ist Kultur.

Beispielhaft ordnet er die Schriften »Caslon«, »Century School Book« und »Cheltenham« dem angloamerikanischen Kulturkreis zu, »Garamond« und »Bodoni« dem französischen beziehungsweise italienischen und »Futura« und »Helvetica« dem deutschen. Buch und Regie waren von Mary Sprent innerhalb ihrer Reihe »Into Print«.

Mit: Mary Sprent